

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei östlichen Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 16. Schreibstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Ur. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Februar d. J. allernächst
im Bereich des Ministeriums des Innern
zu verleihen:

das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Sierne:

bem. Hofrate bei der Landesregierung in Laibach Rudolf Grafen von Horinsky;

tagfrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse:

dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Laibach, Landesregierungsrat Dr. Heinrich Edlen von Kron;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Bezirkshauptmann Karl Ekel in Loitsch; den Oberbeizirkärzten Dr. Julian Kožumuth in Adelsberg und

Dr. Anton Pregel in Laibach;

dem Bezirkshauptmann Franz Schitnik in Krainburg;

dem Oberrechnungsrate bei der Landesregierung in Laibach Alois Verderber;

das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Bezirkskommissär Guido Kočevat Edlen von Rondeheim in Laibach;

dem Hilfsämterdirektionsadjunkten bei der Landesregierung in Laibach Matthias Krein;

den Bezirkskommissären Dr. Bogumil Seneković in Laibach und

Dr. Leopold Zuzek in Laibach.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Februar d. J. allernächst

im Bereich des Ministeriums des Innern

zu verleihen:

den Charakter eines Hofrates:

dem mit dem Titel eines Hofrates beliebten Landesregierungsrate Wilhelm Ritter Lassan von Moorsland in Laibach;

tagfrei den Titel und Charakter eines Landesregierungsrates:

den Bezirkshauptmännern Johann Krese in Laibach und

Ernst Freiherrn von Schönberger in Laibach;

den Titel und Charakter eines Hilfsämterdirektors:

dem Hilfsämterdirektionsadjunkten bei der Landesregierung in Laibach, Direktor Ferdinand Leste.

Hohenlohe m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Februar d. J. allernächst

im Bereich des Finanzministeriums

zu verleihen:

tagfrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse:

dem Oberfinanzrate der Finanzdirektion in Laibach Ferdinand Avian;

Štev. 5740.

Razglas c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 10. februarja 1916, štev. 5740,

o doletitvi najvišjih cen za svinjsko mast in svinjsko slanino.

Na podstavi § 3 ministrskega ukaza z dne 29. novembra 1915. l., drž. zak. št. 348, se zaukazuje za razdobje en od 16. februarja 1916 do vstetega 15. marca 1916 tako:

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Februar d. J. allernächst

im Bereich des Ackerbauministeriums

zu verleihen:

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Agrarinspektor Johann Prezel in Laibach;

Bl. 5740.

Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 10. Februar 1916, Bl. 5740

befreßend die Festlegung von Höchstpreisen für Schweinefett und Schweinefleck.

Auf Grund des § 3 der Ministerialverordnung vom 29. November 1915, R.-G.-Bl. Nr. 348, wird für die Preisperiode vom 16. Februar 1916 bis einschließlich 15. März 1916 angeordnet, wie folgt:

§ 1.

Kadar prodaja izdelovalec svinjsko slanino prekupcu, sme biti najvišja cena za 100 kg čiste teže naslednje navedenih vrst slanine:

| | |
|---------------------------------------------|-----------|
| za namizno slanino (soljeno ali nesoljeno) | 564 K — v |
| za hrbtno slanino (soljeno ali nesoljeno) | 612 K — v |
| za sirovo slanino, soljeno | 556 K — v |
| za prekajeno sirovo slanino | 600 K — v |
| za prekajeno namizno slanino | 609 K — v |
| za prekajeno hrbtno slanino | 660 K — v |
| za neprekajeno slanino v kosih | 583 K — v |
| za prekajeno in papricirano slanino v kosih | 628 K — v |
| za poparjeno slanino | 628 K — v |
| za desertno slanino | 690 K — v |

§ 2.

V nadrobni prodaji, to je, kadar se neposrednje oddaja porabniku, bodisi da oddaja pridelovalec ali prekupec, sme znašati najvišja cena za 1 kg čiste teže naslednje navedenih vrst slanine in masti:

| | |
|-------------------------------------------------|-----------|
| za spuščeno mast (zabelo) | 6 K 76 v |
| za nespuščeno sirovo mast (salo, trebušno mast) | 6 K 48 v |
| za sirovo slanino, soljeno ali nesoljeno | 5 K 64 v |
| za namizno slanino, soljeno ali nesoljeno | 6 K 12 v |
| za hrbtno slanino, soljeno ali nesoljeno | 6 K 68 v |
| za prekajeno sirovo slanino | 6 K 54 v |
| za prekajeno namizno slanino | 6 K 64 v |
| za prekajeno hrbtno slanino | 7 K 20 v |
| za neprekajeno slanino v kosih | 6 K 36 v |
| za prekajeno in papricirano slanino v kosih | 6 K 84 v |
| za poparjeno slanino | 6 K 84 v |
| za desertno slanino | 7 K 52 v. |

§ 3.

Zaradi prestopkov zoper sprednja določila se bodo postopalo po predpisih §§ 5 in 6 ministrskega ukaza z dne 29. novembra 1915. l. drž. zak. štev. 348.

§ 4.

Cene za prihodnja mesečna razdobja se bodo pravočasno določile.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

Nichtamtlicher Teil.**Der König der Bulgaren im deutschen Hauptquartier.**

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 9. d. M.: Im Hauptquartier fand heute zu Ehren des Königs der Bulgaren ein Frühstück statt, wobei der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte: Eure Majestät heiße ich auf deutschem Boden im eigenen sowie im Namen meines Heeres und Volkes von Herzen willkommen. Wie in der Begegnung auf dem blutig erstrittenen Boden von Niš, die mir unvergleichlich bleiben und in der Geschichte Deutschlands und Bulgariens fortleben wird, als sichtbarer Ausdruck treuer Waffenbrüderlichkeit, so erblide ich auch in dem heutigen Besuch Eurer Majestät das Symbol der Zusammengehörigkeit nicht nur durch die Gemeinsamkeit der politischen und wirtschaftlichen Interessen gewährleistet, sie wird getragen von den wechselseitigen Empfindungen der Sympathie, der Achtung und des Vertrauens — eines Vertrauens, das die Weise durch das Blut erhalten hat, welches die Söhne beider Völker im gemeinsamen Kampfe für gleiche Ideale und Ziele vergossen haben. Möge es dem

bulgarischen Volke unter der weisen und weitblickenden Führung Eurer Majestät vergönnt sein, daß Erworbene mächtig auszubauen, für die Gegenwart und die Zukunft zu sichern. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl der siegreichen bulgarischen Armee, des edlen bulgarischen Volkes und seines erlauchten Führers. Seine Majestät der Zar der Bulgaren Hurra!

Darauf antwortete der König der Bulgaren: Mit aufrichtiger Freude tat ich die Neise höher, um Eurer Majestät für die Verleihung des Feldmarschallstabes nochmals persönlich Dank zu sagen. Tief gerührt von den gnädigen bedeutungsvollen Worten, die Eure Majestät an mich zu richten geruhten, gereicht es mir zur besonderen Genugtuung, Eurer Majestät als obersten Heerführer der unbesiegbaren deutschen Truppen heute auf deutschem Boden im deutschen Hauptquartier meine aufrichtige Bewunderung über die dank Gottes Gnade erreichten Ruhmesstaten des unvergleichlichen deutschen Volles zum Ausdruck bringen zu dürfen. Der gnädige Besuch Eurer Majestät in Niš wird mit goldenen Buchstaben in der Geschichte des bulgarischen Volles verewigt werden als Tag, der den Beginn einer neuen verheißungsvollen Zukunft für das nunmehr geeinigte Bulgarien bedeutet. Auch ich bin stolz auf die durch gemeinsam vergossenes Blut begründete Waffen-

brüderschaft und auf die Gemeinsamkeit der politischen und wirtschaftlichen Interessen. Möge es dem edlen tapferen deutschen Volke vergönnt sein, unter der erhabenen, festen und weitblickenden Führung Eurer Majestät den ihm aufgezwungenen Kampf so zu beenden, daß die Macht und die Sicherheit des Deutschen Reiches für alle Zeit gewährleistet ist. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des siegreichen deutschen Heeres und seines erlauchten Führers. Seine Majestät Kaiser Wilhelm Hurra!

Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ schreibt zur Monarchenbegegnung im Großen Hauptquartier: Worte von tiefer historischer Bedeutung sind gestern zwischen dem Kaiser und dem König der Bulgaren gewechselt worden. Die Begegnung der beiden Monarchen läßt noch einmal weithin sichtbar hervortreten, welche wichtige Abschnitt im Weltkriege durch die kraftvolle Durchführung des serbischen Feldzuges erreicht worden ist. Keine Anstrengungen unserer Feinde können die Ergebnisse dieses Feldzuges rückgängig machen. Sie sind endgültig daher schon heute geschichtlich geworden. Das klingt aus den Trinksprüchen der beiden Herrscher vernehmlich in alle Welt. Mit stolzer Befriedigung darf König Ferdinand auf das glücklich vollbrachte Werk blicken. Es ist zum besten Teil sein eigenes Werk. Indem der König entschlossen auf unsere Seite trat

Beim Verkaufe von Schweinespeck durch den Erzeuger an Wieder verkäufer darf der Höchstpreis für 100 kg Nettogewicht der nach bezeichneten Specksorten betragen:

| | |
|--------------------------------------------------|-----------|
| für Tafelspeck (gesalzen oder ungesalzen) | 564 K — h |
| für Rückenspeck (gesalzen oder ungesalzen) | 612 K — h |
| für Rohspeck, gesalzen | 556 K — h |
| für geräucherten Rohspeck | 600 K — h |
| für geräucherten Tafelspeck | 609 K — h |
| für geräucherten Rückenspeck | 660 K — h |
| für ungeräucherten Streifenspeck | 583 K — h |
| für geräucherten und paprizierten Streifen speck | 628 K — h |
| für abgebrühten Speck | 628 K — h |
| für Dessertspeck | 690 K — h |

§ 2.

Im Kleinhandel, das ist bei der unmittelbaren Abgabe an den Verbraucher, gleichgültig, ob sie durch den Erzeuger oder den Wieder verkäufer erfolgt, darf der Höchstpreis für 1 kg Nettogewicht der nach bezeichneten Fett- und Specksorten betragen:

| | |
|-------------------------------------------------|----------|
| für geschmolzenes Fett (Schmalz) | 6 K 76 h |
| für ungeschmolzenes Rohfett (Schmer, Filz) | 6 K 48 h |
| für Rohspeck (gesalzen oder ungesalzen) | 5 K 64 h |
| für Tafelspeck (gesalzen oder ungesalzen) | 6 K 12 h |
| für Rückenspeck (gesalzen oder ungesalzen) | 6 K 68 h |
| für geräucherten Rohspeck | 6 K 54 h |
| für geräucherten Tafelspeck | 6 K 64 h |
| für geräucherten Rückenspeck | 7 K 20 h |
| für ungeräucherten Streifenspeck | 6 K 36 h |
| für geräucherten und paprizierten Streifenspeck | 6 K 84 h |
| für abgebrühten Speck | 6 K 84 h |
| für Dessertspeck | 7 K 52 h |

§ 3.

Übertretungen der vorstehenden Anordnungen werden nach den Bestimmungen der §§ 5 und 6 der Ministerialverordnung vom 29sten November 1915, R.-G.-Bl. Nr. 348, behandelt werden.

§ 4.

Die Preisfestsetzungen für die nächsten Monatsperioden werden rechtzeitig erfolgen.

Der f. f. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Die beste Kriegsmehl speise

für Kinder und Erwachsene bereitet man aus Doctor Detter's Badingpulver à 20 h ein halbes Liter Milch und 5 dkg Zucker, dem man nach Belieben noch 1—2 Eier hinzufügen kann. Diese Bodings bilden in-

folge ihrer Zusammensetzung eine ebenso wohlgeschmeckende als nahrhafte — insbesondere knochenbildende — Mehlspeise und haben den großen Vorzug, von den Kindern immer wieder mit Wonie verzehrt zu werden. Eine reiche Abwechslung kann man durch die verschiedenen Geschmacksorten, wie Vanille, Mandel, Schokolade schaffen, oder durch verschiedene Früchte und Fruchtsäfte, die man dazu serviert. Die Kinder essen die

Bodings des Mittags als Speise und des Abends vor dem Zubettgehen. Mit 1½ Liter Milch gekocht statt mit ½ Liter erhält man eine sehr ausgiebige delikate Milchsuppe mit Fruchtgeschmack. Dr. Detter's Badingpulver sind sehr billig und leicht und schnell zuzubereiten. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Überall vorrätig, wo man Dr. Detter's Backpulver führt.

und die gesamte Macht seines tapferen Volkes für die Erringung der alten bulgarischen Ansprüche einsetzte, tat er den für die Zukunft Bulgariens entscheidenden Schritt. In unbedrängbarer Sicherheit betrat er den Weg, der seinem Volke eine ruhmvolle Zukunft eröffnet. Das ist das unvergängliche Verdienst des Königs, das ihm die dankbare Verehrung seines Volkes für alle Zeiten sichert. Das Deutschland, mit dem Kaiser an der Spitze, den Aufstieg Bulgariens in treuer Waffenbrüderlichkeit mit herzlicher Freude und aufrichtigen Wünschen begleitet, dafür gab die Begegnung im Großen Hauptquartier ein erfreuliches Bezeugnis.

Die „Bössische Zeitung“ schreibt: Der Gegenbesuch des Königs beim Kaiser hat nichts Oratellohaftes an sich. Der neue Feldmarschall der deutschen Armee, dem der Kaiser in Niš den Marschallstab überreichte, erscheint im deutschen Hauptquartier und bezeugt damit dem obersten Kriegsherrn nochmals seinen Dank für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Im Gegenseite zu den Begegnungen von Staatsoberhäuptern und Ministern auf der gegnerischen Seite mit dem ewigen Schrein von der endgültigen Einigung, findet bei uns kein Hinweis auf neue Notwendigkeiten statt, weil sich solche durch die befriedigende Wirkung der bevorstehenden Vereinbarungen erübrigten. Im „Volksanzeiger“ heißt es: Wie ein eiserner Ring umspannt die Völker, die zwischen der Nordsee und dem persischen Golfe wohnen, ein großes gemeinsames Interesse, das fester bindet, als die feierlichste Urkunde.

Politische Übersicht.

Laibach, 11. Februar.

Aus Wien, 10. d. M. wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Bürgermeister Doktor Weißkirchner über die Förderung der Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Ortschaften und führte aus: Die Blutgenossenschaft der verbündeten Völker des Deutschen Reiches und unseres Vaterlandes soll auch bei der Hilfsaktion für den Wiederaufbau von durch den Krieg zerstörten Ortschaften dadurch bereitstehen, dass die Hilfsaktion gegenseitig über die politischen Grenzen der beiden Länder hinausreicht und Deutschland Kriegspatenhaft über eine österreichische und ungarische Stadt, Wien und Budapest, da gegen die Kriegspatenhaft über je eine reichsdeutsche Stadt übernimmt. In Deutschland wird eine gemeinsame über das ganze Reich ausgehende Hilfsaktion in die Wege geleitet und die aufgebrachten Fürsorgemittel werden an Österreich und Ungarn zu gleichen Teilen, und zwar für die am schwersten durch den Krieg beschädigten Landesteile, für die Stadt Görz und eine von Budapest aus noch anzugebende ungarische Stadt überwiesen. Auf österreichisch-ungarischer Seite werden die gleichen Bestrebungen verfolgende Unternehmungen getrennt in beiden Reichshälften ins Leben gerufen, wobei von österreichischer Seite die ostpreußische Stadt Orlensburg, von ungarischer Seite die Stadt Gerdau ins Auge gefaßt ist. Bürgermeister Dr. Weißkirchner beantragte schließlich die Gründung eines Kriegshilfsvereines in Wien für Orlensburg, welcher sich zur Aufgabe stellt, die staatlichen Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau der durch den Krieg teilweise zerstörten

Städte im Wege privater Fürsorge zu ergänzen und die gedeihliche Fortentwicklung derselben in einer dem örtlichen Bedürfnisse entsprechenden Weise zu fördern, sowie, daß sich die Gemeinde Wien an dem Vereinszweck mit einem Stiftungsbeitrage von 50.000 Kronen beteilige. Die Anträge wurden angenommen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlichte eine Denkschrift der deutschen Regierung an die neutralen Staaten über die Behandlung der bewaffneten Kaufschiffe. Die Denkschrift weist darauf hin, daß die britische Admiralität schon im Jahre 1913 die englischen Reedereien aufforderte, ihre Kaufschiffe mit Geschützen zu armieren, welche Aufforderung die Reedereien bereitwillig nachkamen. Tatsächlich stellten bald nach Ausbruch des Krieges deutsche Kreuzer fest, daß die englischen Liniendampfer bewaffnet waren. Bezüglich des völkerrechtlichen Charakters bewaffneter Kaufschiffe nahm die britische Regierung für die eigenen Kaufschiffe den Standpunkt ein, daß solche Schiffe solange den Charakter friedlicher Handelschiffe behalten, als sie Waffen nur zu Verteidigungszwecken führen. Für die bewaffneten Schiffe anderer Flaggen stellt dagegen die britische Regierung den Grundsatz auf, daß sie als Kriegsschiffe zu behandeln seien. Die deutsche Regierung hat keinen Zweifel, daß ein Kaufschiff durch die Armierung mit Geschützen einen kriegerischen Charakter erhält, gleichgültig, ob die Geschütze nur zur Verteidigung, oder auch zum Angriff dienen sollen. Sie hält jede kriegerische Betätigung eines feindlichen Kaufschiffes für völkerrechtswidrig. Im Laufe des Krieges wurde die Bewaffnung der englischen Kaufschiffe immer allgemeiner durchgeführt. Aus den Berichten der deutschen Seestreitkräfte wurden zahlreiche Fälle bekannt, in denen die englischen Kaufschiffe nicht nur den deutschen Schiffen bewaffneten Widerstand entgegensehen, sondern ihrerseits ohne weiteres zum Angriff auf sie übergingen, wobei sie sich häufig auch noch falsche Flaggen bedienten. Das geschilderte Verhalten wird von den Kaufschiffen der Verbündeten Englands nachgeahmt. Eine Auflösung für das Vorgehen der bewaffneten englischen Kaufschiffe enthalten die geheimen Anweisungen der britischen Admiralität, die von den deutschen Seestreitkräften auf den weggenommenen Schiffen gefunden wurden. Diese Anweisungen regeln bis ins Einzelne den artilleristischen Angriff der englischen Kaufschiffe auf deutsche Unterseeboote. Darnach hat grundsätzlich das Kaufschiff die Aufgabe, das Feuer zu eröffnen, ohne Rücksicht, ob ein Unterseeboot eine feindliche Maßnahme unternimmt oder nicht. In allen diesen Befehlen wird auf die Geheimhaltung der größte Nachdruck gelegt, offenbar deshalb, damit das völkerrechtswidrige und mit den britischen Zusicherungen im vollen Widerspruch stehende Vorgehen der Kaufschiffe dem Feinde wie den Neutralen verborgen bleibe. Hienach ist klar gestellt, daß die bewaffneten englischen Kaufschiffe den amtlichen Auftrag haben, gegen die deutschen Unterseeboote rücksichtslos Krieg zu führen. Da unter diesen Umständen die feindlichen mit Geschützen bewaffneten Kaufschiffe kein Recht mehr haben, als friedliche Handelschiffe angesehen zu werden, werden die deutschen Seestreitkräfte nach kurzer, den Interessen der Neutralen Rechnung tragender Frist den Befehl erhalten, solche Schiffe als krieg-

führende zu behandeln. In der Denkschrift sind die erwähnten Aktenstücke beigefügt.

Aus London wird gemeldet: Der Bergarbeiterverband, der an der Abstimmung in der Konferenz der Arbeiterpartei über die Dienstpflicht nicht teilnahm, nahm nun mehr in seiner in Lancaster abgehaltenen Versammlung den Antrag, in dem er sich gegen die Dienstpflicht aussprach, an.

Der Rotterdamer „Maasbode“ erfährt aus London: Das Handelsamt hat einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der die Einfuhr von Tabak und Obst verbietet und die Einfuhr von Holzmasse, von Gerste für die Brauereien und von Buder einschränkt. Die Einfuhr von Tabak betrug im Jahre 1915 17 Millionen Pfund monatlich. Es ist ein Vorrat, der für zwei Jahre genügen soll, eingelagert. Die Einfuhr von Buder beträgt 1,800.000 Pfund jährlich. Das Handelsamt beabsichtigt den Verbrauch von Papier für Blätter und Reklameblätter dadurch einzuschränken, daß es hierauf eine Steuerlast oder, wenn sie per Post versendet werden, ein höheres Porto fordert. Der Vorrat an Gerste und Mais für Destillarien soll für drei Jahre ausreichen. Für Bierbrauereien dürfen jährlich 1,500.000 Tonnen Gerste, Mais und Melasse eingeführt werden. Durch das Verbot der Obstimport werden ungefähr eine Million Tonnen Schiffsräume frei. Unter das Verbot fallen auch getrocknete und konservierte Früchte, Orangen, Bananen und Apfel.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Amtliche Landestelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvaliden in Krain.

Die vom I. I. Landespräsidium, bezw. vom I. I. Ministerium des Innern ins Leben gerufene „Amtliche Landestelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvaliden in Krain“ hat nun mehr mit ihrer Tätigkeit begonnen.

Die Aufgabe der Amtlichen Landestelle ist schon durch ihre Bezeichnung genügend bestimmt. Ihr Wirkungskreis erstreckt sich auf solche Personen, die durch eine Verletzung oder durch Krankheit im Kriegsdienste erwerbsunfähig oder vermindert erwerbsfähig geworden sind, soweit sie in Krain ihre Heimatberechtigung haben oder daselbst mindestens sechs Monate vor Ausbruch des Krieges ununterbrochen ansässig waren. Nach Maßgabe der vorhandenen Mittel wird sich die Landestelle auch mit der Unterstützung von arbeitsuchenden Kriegsinvaliden befassen, so lange ihnen ein Arbeitsposten nicht verschafft werden kann.

Die Amtliche Landestelle untersteht einem Kuratorium, in dem sich Vertreter der Landeskommision zur Fürsorge für heimkehrende Krieger, des kranischen Landesausschusses, der Handels- und Gewerbeämter, der landwirtschaftlichen Gesellschaft, sowie von Arbeitgebern und Arbeitnehmern befinden.

Behufs Durchführung der gestellten Aufgaben wurde eine besondere Dienststelle mit der Bezeichnung: A. I. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvaliden, Landestelle Laibach, eingerichtet. Sie befindet sich in der Direktionsanstalt der I. I. Staatsgewerbeschule (I. Stock, Tür 21) und steht unter der Leitung des gefertigten Vorsitzenden des Kuratoriums.

Sammelt Heller fleißig und behende,
sammelt sie für unsre Waisenspende!

Väter, Gatten, alle treu vereint,
ließen Blut und Leben vor dem Feind.
Wollt ihr euer gutes Herz beweisen?
Spendet Brot den Witwen und den Waisen!

Wer von seinem Heim hat müssen fliehn,
o, wie ist die Welt so hart für ihn!
Läßt die Flüchtlinge nicht Kummer leiden,
hilft sie trösten, nähren und belieben!

Sammelt Heller fleißig und behende,
übet gute Werke ohne Ende!

Wo die Sterne glänzen sonder Zahl,
wohnt der liebe Gott im Himmelssaal.
Er wird voller Gnade alle segnen,
die im Leid dem Nächsten gut begegnen . . .

Und der Kaiser wird, ist er auch weit,
von uns hören in der schweren Zeit
und wird loben seine jungen Scharen,
die fürs Vaterland vom Munde sparen . . .

Sammelt Heller fleißig und behende,
widmet Gott, dem Kaiser jede Spende!

Unser Hellerlied.

Sammelt Heller fleißig und behende,
daß der Krieg mit unsrem Siege ende!

So ein Heller ist ein kleines Ding,
aber niemand achte ihn gering.
Wollt ihr jede Woche zwei ersparen,
ja, dann könnt ihr seinen Wert erfahren!

Jede Woche zwei — eh' man's gedacht,
find viel tausend Kronen aufgebracht . . .
Hei, wie uns die Krönlein gut gefallen!
Saget an, was schaffen wir mit allen?

Sammelt Heller fleißig und behende,
sammelt sie für unsre Kriegerspende!

Unsren Helden droht der Feind mit Mut,
sie bezwingen ihn mit Löwenmut.
Tragt für sie Geschenke flink zusammen,
das wird ihren Mut noch mehr entflammen . . .

Die verletzten Krieger im Spital
leiden großen Schmerz und große Qual.
Helft mit Lobsal, Kühlung sie betreuen,
heilt durch Heller ihre Wunden heilen!

Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preserengasse Nr. 50.

Reserven:

95.000.000 Kronen.

Kon. Verkauf und Belebung von Wertpapieren; Börsenordnung; Verwaltung von Depots; Safe-Depots; Münz- und Goldauktionen etc.

An das Publikum ergeht nun die Bitte, die Bestrebungen und Bemühungen der Amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvaliden tunlichst und nachdrücklich zu fördern und zu unterstützen; namentlich aber werden die Arbeitgeber aller Kategorien dringend eingeladen, freie Stellen, Arbeitsplätze und Verdienstgelegenheiten, für welche Invaliden in Betracht kommen können, den heimkehrenden Kriegern zu reservieren und der Amtlichen Landesstelle namhaft zu machen.

Die Versorgung der heimkehrenden invaliden Krieger mit Arbeit ist ein patriotisches Werk, ein Alt pflichtschuldiger Danckbarkeit und edelster Nächstenliebe!

Für das Kuratorium der „Amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvaliden in Krain“:

Der Vorsitzende:

Regierungsrat Johann Subic,
Direktor der L. I. Staatsgewerbeschule.

— (Glückwünsche bei Auszeichnungen und Beförderungen — verbeten!) Die „Korr. Wilhelm“ schreibt unter diesem Titel: Anlässlich der verlaubarten zahlreichen Auszeichnungen an Staatsbedienstete ist eine Kurrende von besonderer Aktualität, die kürzlich von den obersten Reservateuren an alle Beamten und Dienststellen erlassen worden ist. In dieser Kurrende wird unter Hinweis auf die gegenwärtig besonders intensive Anspruchnahme aller verfügbaren Kräfte durch dringende Arbeiten als vom dienstlichen Standpunkte wünschenswert bezeichnet, daß der bisher im Kreise der Beamenschaft vielfach üblich gewesene Austausch von Beglückwünschungen aus Anlaß von Alerhöchsten Auszeichnungen und von Beförderungen, mit welchen für die Beteiligten häufig ein unverhältnismäßiger Aufwand an Zeit und Bemühungen verbunden ist, in Zukunft womöglich ganz unterbleibe.

— (Militärisches.) Befördert wurden: zu Oberstleutnanten die Majore Eugen Sendl des FJB 7, Georg Pichler des JR 17, Oskar Theiß beim Platzkommando in Laibach; zu Majoren die Hauptleute Friedrich Kreipner des JR 17, Vladimir Megiská des JR 27 beim JR Nr. 43, Franz Reich Edler von Telesh des JR 27 beim JR 94, Friedrich von Ranz des JR 17, Karl Wbelauer des FKR 7; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnanten in der Reserve Ludwig Primoschits des JR 17, Albert Tarmann des JR 17, Karl Maier des JR 27, Karl Rintl des FJB 7, Vladimir Valenta, Paul Felber, Josef Dolinar, Richard Zug — alle vier des JR 17, Anton Opravil des FJB 7, Roman Rabnhar und Hugo Schwendenwein des JR 27, Johann Matscher des FJB Nr. 7, Wilhelm Febniter des JR 27, Walter Schlesinger des FJB 7, Johann Buttenberger des JR 27, Karl Libauer des FJB 7, Franz Gerlovič des JR 27; zum Mittmeister der Oberleutnant Otto Freiherr von Urban des DR 5; zum Oberleutnant der Leutnant Maximilian Götz des DR 5; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante in der Reserve Albert Beck, Johann Planf und Otto Pinell, alle drei des DR 5; zum Oberleutnant der Leutnant Erich Jiras des FKR 7; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante in der Reserve Eduard Herzmannsly und Leo Poljanec, beide des FKR 7.

— (Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Zugsführer Louis Krich und dem Infanteristen Rudolf Langmann, beiden des JR 27; dem EjFw. Korporal Blasius Lipar und dem Korporal Raimund Rom des JR 17; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Feldwebel Camillo Smolana, dem Korporal Josef Spiethofer und dem Infanteristen Ferdinand Prietz, allen drei des JR 27; dem Landsturmkorporal Christian Kosir, dem Infanteristen Anton Koželj, Johann Pavlovič und dem Landsturminfanteristen Johann Turl, allen vier des JR 17; dem Kadetten in der Reserve Vittorio Banetti des FJB 7; dem Fähnrich in der Reserve Stephan Roszko, dem Feldwebel Johann Simonec, dem Rechnungsunteroffizier 2. Tit. 1. Kl. Johann Lozej, den Zugsführern Johann Hlebanja, Peter Staudacher, den Korporalen, Titularzugsführern Leopold Sinur, Leopold Kušar, Johann Weiß, dem EjFw. Korporal Valentín Matkovič, den Korporalen Simeon Bajc, Thomas Brantuschka, Alois Bruse, dem Gefreiten, Titularkorporal Johann Mežnar, dem EjFw. Gefreiten Anton Maršalek, den Gefreiten Anton Jerovsek, Franz Bajec, Matthias Zupančič, den Infanteristen Rudolf Pilepič, Johann Medić, Antonio Viloslav, Anton Blažič, Georg Frankovič, Johann Stoncich, Peter Osredkar und dem Landsturminfanteristen Josef Komac, allen 25 des JR 12; dem Oberfeuerwerker Michael Mohor, den Zugsführern Josef Starc und Chrill Schiffret, allen drei des FKR 7.

— (Die Gemeindevorsteher und sonstige Mitglieder der Gemeindevorstände,) die am 24. und 25. Jänner 1916 nachgemustert und tauglich befunden wurden, haben am 21. d. M. einzurüsten, sofern sie nicht inzwischen von der Militärdienstleistung entbunden wurden. Eine besondere Einberufung eines jeden Einzelnen wird nicht erfolgen, da die Einberufungskundmachung L/3 für alle maßgebend ist.

— (Die Verbreitung von Ansichtskarten und sogenannten Künstlerkarten mit rein russischem Aufdruck) wird unter Verufung auf § 7, lit. a, des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 86, bezw. die Verordnung des Gesamt-

ministeriums vom 25. Juli 1914, R. G. Bl. Nr. 158, eingestellt. Übertretungen dieser Anordnung werden im hiesigen Polizeirahmen von der I. I. Polizeidirektion Laibach mit Geld bis zu 2000 Kronen, bezw. mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

— (Verteilung von Bronzenen Medaillen vom Roten Kreuze.) Am 23. v. M. wurden an folgende Mitglieder des freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsvereins in Laibach die ihnen für ihre Verdienste und ihre Opferwilligkeit bei der gegenwärtigen Samariterarbeit verliehenen Bronzenen Medaillen mit der Kriegsdelegation ausgesetzt: Franz Medic, Ivan Perme, Leopold Zorž, Josef Wider, Franz Janežič, Ivan Gotman, Franz Kolesa, Ivan Zupančič, Ivan Stefan, Anton Bajc, Jakob Boštjančič, Ivan Gale, Rudolf Kolesa, Magorošec, Martin Košč, Paul Križnar, Jakob Strgar und Anton Zgonc. Vor der Verteilung der Medaillen gedachte Herr Branddirektor Turl in kernigen Worten der Bedeutung der von den Mitgliedern des Feuerwehr- und Rettungsvereins freiwillig geübten Tätigkeit undmunterte die Mitglieder zu treuem Außarren im Dienste des Nächsten, zur Ehre der Heimat und des Vereines, auf. Wir im Hinterlande dürfen nicht der Leiden unserer Väter und Söhne auf den verschiedenen Schlachtfeldern vergessen; folgen wir dem Ruf der großen Zeit und betätigen wir unsere Liebe zum Vaterlande, namentlich aber zu den leidenden Bewohnteten, damit wir, wenn auch nicht in solchem Maße wie jene, die in der Schlachtfelde stehen, unsere Pflicht tun. Hierauf wurde von den Versammelten auf Seine Majestät den Kaiser ein dreimaliges „Slava“ und „Na pomoč“ ausgebracht.

— (Das Wirtschaftliche Landeshilfbureau für Eingerüstte in Laibach) amtiert im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Besuche um Unterhaltsbeiträge der Angehörigen von Eingerüsten gehörten jedoch nicht hieher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bezw. vor die Unterhaltslandeskommision.

— (Wohltätigkeitsabend.) Deutsche Mädchen von Laibach veranstalteten am 16. d. M. in den Kasino-Bereinsräumen einen Gesellschaftsabend, der sicher zu den schönsten Erfolgen berechtigt. Das Protokoll der Veranstaltung haben in liebenswürdigster Weise Ihre Ezg. Frau Karla Baronin Schwarz sowie die Frauen Maria Hypolita Baronin Liechtenberg, Rosa Gräfin Warbo und Emma Eisner übernommen. Die Vortragsordnung umfaßt musikalische Nummern, einen Kaiser-Huldigungsreigen, ausgeführt nicht von Künstlern, sondern nur von jungen Mädchen und Kindern, worauf ein Militärkonzert folgt. In den Erfrischungständen werden zu festen Preisen kalte Speisen, belegte Brötchen, Backwerk, Tee und Bowle geboten werden. Da der Reinertrag Kriegsfürsorgezwecken zugeführt werden soll, hoffen die jungen Veranstalterinnen auf einen recht zahlreichen Besuch. Der Anfang ist auf 8 Uhr abends, die Eintrittsgebühr mit 1 Kr. festgesetzt.

— (Der Reiseverkehr in St. Veit an der Glan.) Da seit 10. Jänner l. J. in St. Veit an der Glan kein Erfrischungssalat am Blattern aufgetreten ist, wurden die seinerzeit für Zivilpersonen aus St. Veit verfügten Verkehrsbeschränkungen aufgehoben.

— (Privatpalete nach der Stadt Trient) sind wieder, aber nur an Geschäftsmenschen, zugängig.

— (Belästigung der Wutfrankheit.) Die in letzter Zeit in mehreren Bezirken und speziell auch in der Stadt Laibach in bejogniserregender Weise aufgetretene Wutfrankheit, wobei bedauerlicherweise auch eine größere Anzahl von Personen gebissen, bezw. infiziert wurde, gebietet um so größere Vorsichtsmaßnahmen, als trotz nochdrücklicher Invigilierungen weder die Provenienz und das Verbleiben der wutfranken Hunde sichergestellt, noch die mit den wutfranken Hunden in Berührung gekommenen und infizierten Hunde und Lebewesen eruiert werden können, daher die Quelle und Gefahr zur Weiterverbreitung dieser sowohl für Menschen wie für Tiere gleich gefährlichen Krankheit gegeben ist. Mit den wutfranken Hunden dürften auch mehrere Hunde in Berührung gewesen und infiziert worden sein, ohne daß die betreffenden Besitzer davon selbst Kenntnis erhalten haben. Es ist daher im besonderen Interesse aller Hundebesitzer gelegen, ihre Hunde genau zu beobachten und jede wahrgenommene verdächtige, frankhafte Veränderung an denselben sofort zur Anzeige zu bringen, das verdächtige Tier aber mittlerweile gesichert zu verwahren. Die zuerst wahnehmbare Erscheinung, deren Auftreten den Verdacht der Wutfrankheit befürchten läßt, ist eine Veränderung im Benehmen; die Tiere werden mürrisch, unfreundlich, unruhig und schrechhaft, sie verkrüppeln sich häufig, gehorchen ihrem Herrn nur mit Unlust und äußern einen Drang nach Entweichen. Der Appetit verringert sich oder hört gänzlich auf; dagegen tritt die Neigung auf, ungesehene und unverdauliche Gegenstände zu verschlingen. Nach längerer Andauer dieser Erscheinungen, nach etwa ein bis zwei Tagen, wird der Drang zum Entweichen auffallender; es stellt sich Beißsucht ein, die Stimme wird rauh und heiser, der Appetit hört gänzlich auf, die Tiere magern rasch ab und zeigen bei Prüfung der Augen und schließlicher Lähmung des Hinterleibes, häufig auch des Unterleibes, ein unheimliches Aussehen. Jedermann ist gesetzlich verpflichtet, ein ihm angehöriges oder anvertrautes Tier, das mit einem wutfranken oder wutverdächtigen Tiere in Berührung gekommen ist oder die beschriebenen Krankheitsscheinungen wahrnehmen läßt, sofort durch Absondern ungefährlich zu machen und gleichzeitig hierüber der Gemeindebehörde die Anzeige zu erstatten.

— (Vermächtnis.) Der kürzlich verstorbene Professor der Firma J. C. Maher in Laibach Herr Josef Dornik vermachte dem Deutschen Schulverein lebenslänglich den Betrag von 100 Kronen.

— (Die akademische Malerin Heddy Kölbl,) eine bekannte Porträtmalerin, wird im Frühjahr zu Gunsten der blinden Krieger eine Bilder- und Porträtausstellung in Laibach veranstalten. Daher werden Aufträge auf Bilder und Porträts nach Original und Photographie (auch von gefallenen Helden) in Wels, Villa Julia, entgegengenommen. Originale werden in Laibach aufgenommen.

— (Beim Verwaltungsgerichtshofe) werden am 23. d. folgende öffentliche mündliche Verhandlungen stattfinden: das „Prvo ljubljansko delavslo konzumno društvo“ in Laibach wider die Finanzdirektion in Laibach wegen der besonderen Erwerbssteuer; Karl Polak in Neumarkt wider die Finanzdirektion in Laibach wegen einer Rentensteuer.

— (Vom fahrenden Zuge gesprungener.) Vor einigen Tagen fiel einem mit dem Personenzug zwischen Adelsberg und Prestranel fahrenden Soldaten der Säbel aus dem Wagen. Der Mann sprang hierauf vom Zuge und zog sich beim Sturze lebensgefährliche Kopfverletzungen zu. Er blieb bewußtlos liegen, wurde später von einem Bahnhofswächter aufgefunden und ins Civilspital nach Laibach gebracht.

— (Ein Auge eingebüßt.) Der elf Jahre alte Besitzersohn Franz Jamnik in Krainburg wurde auf dem Heimweg vom Gottesdienste von einem unbekannten Burschen überfallen und mit Steinen beworfen. Als er sich auf der Flucht umsah, traf ihn mit großer Wucht ein Stein am rechten Auge, das für immer verloren sein dürfte.

— (Wohlhabende Beschädigung.) Bei einem Neubau an der Römerstraße wurden in einer der letzten Nächte durch einen unbekannten Täter 14 Fensterscheiben zerstochen.

— (Aufgefundene Frauenkleider.) Am 6. d. M. wurden in der Waldung zwischen Tomačevo und Stožice von einer Gendarmeriepatrouille unter einem Streuhause versteckt sechs verschiedenfarbige Frauenblusen und drei Frauenröcke aufgefunden, die offenbar von einem Diebstahl herrühren und von einer Bigeunerbande, die sich in der dortigen Gegend herumtrieb, versteckt worden sein dürften.

— (Ein diebischer Müllerlehrling.) In Gleinič wurde ein 17 Jahre alter Müllerlehrling verhaftet, der zum Nachteil seines Dienstgebers in der Mühle Mehl gestohlen und verkauft hatte. Er wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Der großartige Kriegsfilm „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“ im Kino Central im Landestheater. Das Gegenstück zu dem berühmten Film „Der Traum eines österreichischen Reservisten“, das patriotische Gemälde „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“, übertrifft alles, was bisher auf dem Gebiet der sogenannten Kriegsdramen geschaffen worden ist. Ein glänzender Stoff ist hier in der glänzendsten Weise verfilmt worden. Wahrhaft künstlerische Photographie, eine bis ins kleinste Detail durchdachte Regie und eine geradezu meisterhafte Darstellung haben hier ein Werk geschaffen, das für die zeitgenössische Photographie geradezu vorbildlich wirken kann. Die Kämpfe mit dem hinterlistigen italienischen Feind sind nur in diesem Film in ihrer Großartigkeit zu sehen. In diesem Film ist eine Reihe der prächtigsten und besten Kriegsszenen, die wir bisher zu sehen Gelegenheit hatten. Dieser Film wird auch in Laibach die größten Erfolge feiern — denn er ist wirklich ein großartiges Werk. Mehr brauchen wir nicht zu sagen — die beste Rellame für morgen und Montag werden die Besucher der heutigen Vorstellungen besorgen. Auf dem Spielplan ist noch das Lustspiel „Eine seltsame Heirat“ und der neueste österreichische kinematographische Kriegswochenbericht: „Das I. und I. Eisenbahnenregiment im Felde“ und „Die Besetzung der griechischen Insel Korfu durch die Franzosen“.

„Das Gesetz der Miene“. Kino „Ideal“ führt von heute Samstag bis Montag den zweiten Joe Deeb's Detektivfilm „Das Gesetz der Miene“, ein Detektivdrama in vier Akten, verfaßt und inszeniert von Joe May, mit Max Lauda (Joe Deeb's) in der Hauptrolle, vor. In diesem Film hat der Regisseur Joe May alle Erfahrungen, die er bei seinen bisherigen erstklassigen Produktionen gesammelt hat, in vollendetem Weise verwertet und in der Anwendung verblüffender Tricks alles bisher von ihm Geschaffene übertrffen. Die Handlung ist geradezu raffiniert erdacht, ebenso fehlt es in der Durchführung nicht an Episoden persönlicher Geschicklichkeit und Wachsamkeit, die einmal für das Detektivbild die Würze bilden. Der Held dieses Detektivfilms ist ein großer starker Neger, der nach einem Gesetz seines Stammes nach Europa gekommen ist, um Blutrache an einem zu nehmen, der seinen Stamm beleidigt hatte. Die Aufdeckung des Verbrechens und die Erziehung des Täters muß als eine Rekordleistung auf dem Gebiete der Detektiv-Literatur bezeichnet werden. Als zweite Nummer kommt der hochinteressante „Sascha“-Kriegswochenbericht und als dritte Nummer das Schlager-Lustspiel der Saigon „Alberts Jagd nach dem Glück“ mit dem König des Humors Albert Paulig in der Hauptrolle. (Eingesetzt.)

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 11. Februar. Amtlich wird verlautbart: 11ten Februar. Russischer Kriegsschauplatz: Die Tätigkeit feindlicher Erkundungsgruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dauert an. Unsere Sicherungsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten des ungarischen Infanterieregiments Nr. 82 zersprengten einige russische Kompanien. — Italienischer Kriegsschauplatz: Kein besonderes Ereignis. — Südostlicher Kriegsschauplatz: Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9. d. M. Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazar Sjat besetzt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Der König von Bulgarien beim Erzherzog Friedrich.

Wien, 11. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: König Ferdinand von Bulgarien ist heute um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags im Standorte des I. und I. Armeeoberkommandos eingetroffen. Der Monarch, der vom Ministerpräsidenten Dr. Radostlavov, dem Generalissimus Zebov und einem zahlreichen Gefolge begleitet war, wurde im Bahnhofe vom Armeeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich, dem Chef des Generalstabes Generaloberst Freiherrn Conrad von Höhendorf, den bei dem I. und I. Armeeoberkommandanten eingeteilten Vertretern des deutschen Heeres und von den Spitzen der Ortsbehörden empfangen. Nach herzlicher Begrüßung und Vorstellung des Gefolges fuhr der König an der Seite des Feldmarschalls ins Schloß. In den festlich geschmückten Straßen hatte eine dichte Menschenmenge Aufstellung genommen, die den verbündeten Herrschern mit lebhaften Zurufen begrüßte.

Serbische Mitteilungen über unser Vordringen in Albanien.

Lugano, 10. Februar. Das sogenannte serbische Pressebureau in Korfu veröffentlicht folgende Mitteilung: Österreichisch-ungarische Truppen setzten nach der Besetzung des von uns geräumten Alessio ihren Vormarsch gegen Durazzo fort. Am 1. d. M. ist die 14. Gebirgsbrigade nebst einigen bewaffneten albanischen Banden beim Flusse Ischmi mit Abteilungen der Nachhut einer unserer Divisionen in Verführung gekommen. Beim Dorfe Braia fand am 2. d. M. ein heftiger und blutiger Kampf statt. Es gelang dem Feinde, unsere dort befindlichen Truppenteile zu verdrängen. Sobald sie jedoch Verstärkungen schicken konnten, eroberten sie alle verlorenen Stellungen wieder zurück und schlugen den Feind in die Flucht. Der Kampf dauerte nur kurze Zeit, war aber sehr blutig. Nach ihm war das Schlachtfeld mit Leichen feindlicher Soldaten bedekt. Wir machten ungefähr 100 Gefangene, deren Mehrzahl aus Ungarn besteht.

Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 11. Februar. Weißlicher Kriegsschauplatz: Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung viermal Versuche, die dort verlorenen Gräben wieder zu gewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl. Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wiedergewinnen. An der Aisne und in der Champagne stellenweise schwache Artilleriekämpfe. Einer unserer Geselbstabsondern riss sich unbemannt los und trieb bei Bailliu über die feindlichen Linien. — Östlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Drizwath-Sees wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgewiesen. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Verbot der Wareneinfuhr aus Deutschland.

Rom, 11. Februar. Eine heute in Kraft tretende Verfügung des königlichen Statthalters bestimmt unter Bezugnahme auf die am 24. Mai erlassene Verfügung, daß als verboten gelte der Eintritt in das Königreich und die Kolonien zwecks Einfuhr oder Durchfuhr von allen Waren österreichisch-ungarischer Erzeugung oder solchen Ursprungs, aus welchen Ländern sie herkommen mögen, daß dieses Verbot und die Bestimmungen der Verfügungen am 24. Mai auf den Handel zwischen Italien und Deutschland und den Eintritt von Waren deutscher Erzeugung oder deutschen Ursprungs erstreckt werden.

Beratungen in Rom.

Rom, 10. Februar. Minister des Außen Sonnino hatte gestern zweimal eine Besprechung mit dem griechischen Gesandten sowie Besprechungen mit dem rumänischen Gesandten und dem russischen Botschafter, ferner mit einer Abordnung serbischer Parlamentarier.

Briand in Rom.

Rom, 10. Februar. Ministerpräsident Briand, Minister Bourgeois, der Unterstaatssekretär für das Munitions- wesen Thomas und der Direktor der politischen Angelegenheiten im auswärtigen Amt de Margerie sind hier eingetroffen. Sie wurden im Bahnhofe vom Ministerpräsidenten Salandra, dem Minister des Außen Sonnino und anderen offiziellen Persönlichkeiten empfangen.

Rom, 10. Februar. Ministerpräsident Briand und seine Begleiter machten der Königin und der Königin-Mutter sowie dem Statthalter des Königs ihre Aufwartung. Briand, Bourgeois und Botschafter Barrere hatten Besprechungen mit Salandra und Sonnino, Thomas und General Pellet mit dem Kriegsminister. Beim Abendmahl in der Consulta, woran außer den französischen Gästen und den Mitgliedern der Botschaft die Botschafter Russlands, Englands und Japans, die Gesandten Serbiens und Belgien sowie einige italienische Minister, Beamte und Offiziere teilnahmen, wechselten Sonnino und Briand Trinksprüche. Sonnino sagte: Ich bin erfreut, daß Haupt der französischen Regierung, an die uns so viele alte Überlieferungen und die erneute Waffenbrüderlichkeit knüpfen, unter uns zu begrüßen. Die Anteile Eurer Exzellenz ist ein neues Pfand unseres festen Vertrauens in das siegreiche Ende des Kampfes, den die Verbündeten mit der Kraft ihrer unerschütterlichen Einigkeit für die Sache der Freiheit und der Gerechtigkeit führen. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik und der verbündeten Herrscher, sowie Eurer Exzellenz, Sie willkommen heißen im Namen der italienischen Regierung und Nation. Briand erwiderte: Im Namen der Regierung der Republik bringen meine Kollegen und ich der königlichen Regierung und ganz Italien den herzlichen Gruß Frankreichs. Mit größter Bewunderung haben wir euer edles Land — dem Appell seines nationalen Gewissens entsprechend — seinen Platz im Lager der Verbündeten nehmen sehen, um mit ihnen das Recht und die Freiheit zu verteidigen. Unsere beiden Nationen sind gleichmäßen überzeugt, daß der Endesieg aus ihrem festen Willen ersteren wird, alle ihre Hilfsquellen, Energien und lebendigen Kräfte mit ihren Verbündeten gemeinschaftlich zu machen. Gestützt auf diesen unerschütterlichen Glauben, führen unter ihren erneut vereinten Fahnen in enger Verbrüderung von Rasse und Waffen Italien und Frankreich den Riesenkampf, in dem neben ihren Schicksalen das Schicksal der Kultur auf dem Spiele steht. Mit diesen Gefühlen erhebe ich das Glas zu Ehren Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien und der verbündeten Herrscher und trinke auf das Wohl Eurer Exzellenz und der königlichen Regierung, deren hohen Wert und großherzige Gastlichkeit wir schätzen.

Kopenhagen, 10. Februar. „Politiken“ schreibt: Der Besuch Briands hat in Italien außer militärischen Zielen sicher auch den Zweck, Unstimmigkeiten, die sowohl in der französischen, als auch in der italienischen Presse stark zum Vorschein kommen, entfernen zu trachten. In den Blättern der Westmächte kam das Mißvergnügen darüber zum Ausdruck, daß Italien sich hartnäckig nur für seine Alpenfront interessiert und den Balkanfeldzug versäumte, und in Italien ist man nicht minder mißvergnügt darüber, daß man nicht die notwendigen Kohlen erhalten könne oder allenfalls nur für ungeheure Preise. Die italienische Industrie ist sehr bedroht und das ökonomisch nicht sehr starke Land leidet sehr unter dem Kriege, der ihm keinen Gewinn eingebrochen hat, der nur halbwegs die Verluste und Entbehrungen aufwiegen würde.

Die Explosion in Cengio.

Lugano, 10. Februar. Die gemeldete Explosion in Cengio hat nahezu sämtliche Werkstätten von Explosivstoffen zerstört, deren erst vor kurzem erfolgte Anlage anderthalb Millionen lire gelöst hatte. Ein Offizier und eine noch unbekannte Anzahl von Arbeitern sind ums Leben gekommen. Die Zahl der Opfer wäre weit bedeutender, wenn die Explosion, die angeblich durch einen Kurzschluß verursacht wurde, bei Tag erfolgt wäre.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein englischer Kreuzer versenkt.

Berlin, 11. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedobootsvorstoß unsere Boote auf der Doggerbank, etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste, auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer „Arabis“ und erzielten einen Torpedotreffer auf einem zweiten Kreuzer. Durch unsere Torpedoboote wurden der Kommandant der „Arabis“, ferner zwei Offiziere und 21 Mann gerettet. Unsere Streitkräfte haben keinerlei Beschädigungen oder Verluste erlitten. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vermischte Dampfer.

London, 10. Februar. Lohds meldet als vermisst die britischen Dampfer „Satrap“, „Tynemouth“, „Glenariff“ und „Hunmersea“ sowie die britische Barke „Invermark“, ferner die italienischen Dampfer „Iniziava“ und „Venezia“.

Die „Lusitania“-Angelegenheit.

London, 9. Februar. Das Reuter-Bureau meldet aus New York: Die Mitteilung, daß die „Lusitania“-Angelegenheit beigelegt ist, bildet noch nicht den Gegenstand von allgemeinen Besprechungen in der Presse. Aber in den von den Blättern veröffentlichten Nachrichten wird erklärt, daß die deutschen Bedingungen im wesentlichen angenommen wurden. — Hiezu bemerkt das Wolff-Bureau: In hiesigen amtlichen Stellen liegt eine Bestätigung über diese Behauptung nicht vor.

New York, 10. Februar. (Reuter.) Der Stand der „Lusitania“-Angelegenheit bleibt unverändert, bis die neue deutsche Note zur offiziellen Annahme in Washington vorgelegt wird. In den Zeitungen bewahrt die Presse weiter Stillschweigen, doch rügt ein republikanisches Blatt scharf die beabsichtigte Regelung der Frage, wobei es an Wilsons Hinweise auf die strenge Verantwortlichkeit in der Verteidigung des auf dem Spiere stehenden unbestreitbaren Grundgesetzes erinnert. Präsident Wilson wird sogar beschuldigt, er habe sich bemüht, das Land zu dem Grundgesetz zu verpflichten, in der nationalen Ehre sei nichts Verteidigungswürdiges und der Friede um jeden Preis sei das höchste Ziel.

London, 10. Februar. (Reuter.) Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ berichtet, daß die amerikanische Mitteilung von der vermutlichen Besiegung der „Lusitania“-Angelegenheit mit Gleichgültigkeit aufgenommen wurde im Gegensatz zu der Begeisterung, womit die früheren Erfolge des Präsidenten begrüßt wurden. Einige Blätter im Osten, wie „Tribune“, „Sun“, „Journal of Commerce“ sowie der einflußreiche Philadelphianer „Ledger“ bezweifeln den inneren Wert der Regelung. Im allgemeinen bewahrt die Presse Stillschweigen. Die Washingtoner Berichterstatter der New Yorker Blätter stellen fest, daß in Regierungskreisen wenig über den diplomatischen Sieg gesprochen wird.

Eine englische Stimme gegen die amerikanischen Vorschläge über die Seekriegsrechte.

London, 10. Februar. Der Marinemitarbeiter der „Times“ wendet sich gegen die amerikanischen Vorschläge über die Seekriegsrechte. Die Annahme der Bestimmung, daß bewaffnete Handelsschiffe der Besuch amerikanischer Häfen nur unter denselben Bedingungen erlaubt werden sollte, wie Kriegsschiffen, wäre selbstmörderisch. Sie würde tatsächlich zur Entwaffnung der Handelsschiffe führen. Ferner sei die Bestimmung ganz unberechtigt, daß ein Handelsschiff einer kriegsführenden Macht dem Befehle zum Anhalten Folge geben müsse. Das könnte rechtmäßig nur von neutralen Schiffen gefordert werden. Die Verbündeten würden bei diesen Bestimmungen nur Nachteile, die Deutschen nur Vorteile haben.

Amerikanische Maßnahmen gegen bewaffnete Handelschiffe.

Washington, 11. Februar. (Reuter.) Man erwartet, daß die Regierung infolge der deutschen Note über die Maßnahmen gegen bewaffnete Handelsschiffe die amerikanischen Bürger davor warnen wird, auf solchen Schiffen zu reisen, und damit ihre frühere Haltung aufgibt.

Wilson wird energisch mit England abrechnen?

London, 10. Februar. Die „Morningpost“ meldet aus Washington unter dem 9. d. M.: Nachdem die Ge-

fahr eines Bruches mit Deutschland vorüber ist, wird Präsident Wilson, was derzeit sehr wichtig ist, die Freiheit haben, energisch mit England abzurechnen. Es ist gut, sich dies beizutragen, bevor es zu spät ist. Die Londoner Berichterstatter drücken ihr Erstaunen darüber aus, daß in Amerika eine solch heftige Stimmung gegen England wegen seiner Eingriffe in den amerikanischen Handel herrsche. Niemand wird den früheren Präsidenten Taft als Deutschenfreund hinstellen, denn Taft ist gewohnt, sich vorsichtig auszudrücken. Es ist daher entmutigend zu lesen, was Taft gestern abends in einer Rede in New York sagte: „Die Rechte der Neutralen gelten wenig. England verletzt das Völkerrecht und verfolgte eine Politik, die es uns nicht verfolgen lassen wollte, als wir im Bürgerkrieg eine Blockade gegen den Süden richteten.“ Das haben Tausende gesagt, seit unsere Blockade besteht. Ferner wird der Präsident beschuldigt, englandfreudlich und deutschfeindlich zu sein. Er wird jetzt zeigen, daß die Beschuldigung falsch ist, daß er gegenüber Englands Rechtswidrigkeiten ebenso viel Mut beweisen kann als gegenüber den Deutschen.

Kein Entweichen deutscher Schiffe aus Südamerika.

Berlin, 10. Februar. Über die Schweiz gelangen angeblich aus Südamerika Nachrichten hieher, daß es deutschen Handelsschiffen gelungen war, trotz der Bewachung durch englische Kriegsschiffe unter der Flagge der Vereinigten Staaten südamerikanische Häfen zu verlassen, um im Atlantik und Stillen Ozean zu kreuzen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, beruhen diese Nachrichten auf freier Erfahrung. Unsere Gegner können sich unschwer davon überzeugen, daß die Schiffe noch in den Häfen liegen. Wir können in einer Verdächtigung der Schiffe nur eine feindliche Finte erkennen.

Läppische Unwahrheiten im italienischen Generalstabbericht. — Meldungen über einen nicht stattgehabten Fliegerkampf.

Wien, 10. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabbericht vom 7. d. M. hat gemeldet: Im Abschneide von Bagora (mittlerer Isonzo) griff einer unserer Flieger fünf feindliche Flugzeuge an und zwang sie durch sein Maschinengewehrfeuer zur Flucht. — Der Fliegerangriff bei Bagora hat überhaupt nicht stattgefunden. Eines unserer Flugzeuge hat wohl auf einige Kilometer Entfernung einen feindlichen Flieger bemerkt, sah aber seine eigene Aufgabe ungestört und gänzlich unbehindert fort. Im ganzen Raum bei Plava wurde kein Zusammentreffen von Flugzeugen beobachtet.

Bombardement von Namsgate durch deutsche Wasserflugzeuge.

Berlin, 10. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Am 9. d. M. nachmittags belegten einige unserer Marineflugzeuge den Hafen, die Fabrikations- und Kasernen von Namsgate südlich der Themse-Mündung ausschließlich mit Bomben. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Luftangriff auf die Küste von Kent.

London, 10. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Namsgate vom 9. d.: Zwei deutsche Wasserflugzeuge näherten sich in sehr hohem Fluge der Küste und warfen an der Stadtgrenze zwischen Namsgate und Broadstairs sieben Bomben ab. Alle Bomben fielen außer Feld und richteten keinen Schaden an, außer daß die Fenster eines Hauses, das 200 Yards entfernt liegt, sprangen. Die Deutschen blieben nur wenige Minuten über der Küste und verschwanden sehr schnell seewärts. Die Leute, die in der Straßenbahn fuhren, konnten die Flugzeuge sehr gut sehen. Zunächst flogen die beiden nebeneinander, dann hintereinander. Sie hatten eine sehr helle Farbe und waren gegen die Wolken kaum zu sehen. Man merkte nicht, daß sie feindliche Flugzeuge waren, bis sie Bomben abwarfen. Die Stadt erhielt keine Warnung. In Broadstairs fielen Bomben in der Nähe der Mädchenschule nieder, eine, die nicht explodierte, in den Garten eines Privathauses.

Frankreich.

Beschüttung von Belfort durch ein weittragendes deutsches Geschütz.

Paris, 9. Februar. In dem Berichte der französischen Heeresleitung vom 8. Februar, 11 Uhr abends, heißt es: In den Vogesen bombardierte unsere Artillerie feindliche Lager südöstlich von Münster und Hirzbach und südlich Altkirch. Nachmittags warf ein weittragendes deutsches Geschütz drei Granaten auf Belfort und Umgebung. Wir schossen auf militärische Einrichtungen in Dornach bei Mühlhausen.

England.

Rekrutierung der Engländer in Frankreich.

Bern, 11. Februar. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Lyon erfährt, müssen alle in Frankreich weilenden

Engländer vom 18. bis zum 41. Jahre sich in die Militärlisten eintragen.

Die Lieferungen an die Verbündeten.

London, 10. Februar. (Meldung des Reuter-Bureaus.) Es verlautet, England wird feststellen, wie viele Schiffe nicht für militärische Zwecke nötig sind, um dann den Verbündeten Schiffe zugutezuhalten, welche Kohlen, Erdöl, Holz und Pferde zu den von der Admiralität gezahlten Preisen befördern werden.

Rußland.

Der Zar wieder an der Front.

Petersburg, 10. Februar. Der Zar ist gestern zur Feldarmee abgereist.

Das Arbeitsprogramm der Duma.

Kopenhagen, 10. Februar. Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Petersburg ist nunmehr das Arbeitsprogramm der Duma festgesetzt. Darauf werden die Verhandlungen über das Budget am siebenten Verhandlungstage beginnen; die vorhergehenden Tage sind auf Ersuchen des Ministerrates für eine Rede des Ministers des Außen Sazonov über Auslandspolitik und die Programmierung Stürmers vorbehalten.

Keine Kriegsgewinnsteuer.

Kopenhagen, 10. Februar. „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Infolge energischen Widerstandes in Handels- und Industriekreisen hat der Ministerrat den Vorschlag des Finanzministers, betreffend die Besteuerung von Kriegsgewinnen, vorläufig aufgehoben.

Menčikov über Deutschland.

Kopenhagen, 11. Februar. „Novoje Vremja“ meldet: Menčikov widerspricht der Legende, daß der Krieg jahrelang von Deutschland vorbereitet wurde, durch den Hinweis darauf, daß im Jahre 1914 gar kein Erfolg Deutschlands vorhanden war, daß die Deutschen vielmehr nach den Fehlgängen des ersten Jahres durch die äußerst schnell improvisierten Kriegsvorbereitungen erst im Jahre 1915 Erfolge hatten. Alles sei verblüffend geschickt, selten energisch und in tiefstem Geheimnis geschehen. Nach der Meinung des Professors Wigulin, der sich Menčikov anschließt, hat Deutschland die Kriegsführung nicht vor dem Kriege, sondern im Laufe des Krieges selbst gelernt.

Verbot der montenegrinischen Hymne in Russland.

Kopenhagen, 11. Februar. Nach einer Meldung des „Ruskoje Slovo“ ist in den kaiserlichen Theatern in Russland verboten worden, die montenegrinische Hymne zu spielen.

Bulgarien.

Weitere Enttäuschungen über Bulgarien.

Sofia, 10. Februar. Die „Agence tél. bulg.“ meldet: Die Franzosen wollen fortgesetzt ihr Publikum im Irrtum über die wahre Lage in Bulgarien erhalten. Sie ließen jüngst durch die funktelegraphische Station in Lyon die Nachricht verbreiten, daß im Abnigreich Bulgarien eine Reihe von Demonstrationen für die Einstellung der Feindseligkeiten stattgefunden hätten, daß die Manifestanten Tafeln mit den Aufschriften: „Nieder mit der Regierung!“, „Nieder mit dem Herrn Radoslawov!“, „Nieder mit der ausländischen Dynastie, die das Land seinem Untergange entgegenführt!“ getragen hätten, daß hiebei zahlreiche Personen getötet und verwundet worden seien, daß ein bulgarischer Soldat in der letzten Zeit ein Attentat auf das Leben des Generals Todorov ausgeführt hätte und verglichen mehr. Es ist unmöglich zu sagen, daß alle diese Erzählungen kein wahres Wort enthalten.

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

300.000 Deutsche und Bulgaren vor Saloniki.

Lugano, 10. Februar. Die Meldungen der italienischen Blätter aus Saloniki kehren wieder zu der Auffassung zurück, daß dort vorläufig von keiner Seite eine Offensive bevorstehe. Der Berichterstatter des „Corriere della Sera“, welcher vom französisch-englischen Kommando unterrichtet zu werden pflegt, beziffert die erkundeten bulgarisch-deutschen Streitkräfte von Monastir bis Bulgarisch-Thrazien auf 300.000 Mann und erklärt, die Hauptarbeit zur Wiederherstellung der Bahn sei getan. Ramentlich seien die Brücken und der Tunnel von Demirkapu bereits wieder gebrauchsfähig und die Strecke Beles—Strumica funktioniere so vollkommen, daß fünf schwere Geschütze nach Hubovo befördert werden könnten. Im Bezirk Xanti sei von deutscher Seite ein Flugfeld eingerichtet worden. Der Berichterstatter bedauert schließlich, daß den

Feinden so viel wertvolle Zeit zur Befestigung und Ausgestaltung ihrer Linien gelassen werde und somit der Vorrang, Saloniki militärisch eingerichtet zu haben, verloren gehe. Falls schließlich doch von Saloniki aus ein Offensivvorstoß gewagt würde, müsse er den stärksten Hindernissen begegnen.

Die Türkei.

Berichte des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 8. Februar. (Verspätet eingetroffen. Meldung der „Agence tél. Milli“.) Das Hauptquartier teilt mit: Iral-Front: Nichts von Bedeutung. — Kaukasus-Front: Der Feind hat auch am 6. Februar in verschiedenen Abschnitten seine Angriffe gegen unsere Vorpostenstellungen erneuert, ohne irgend einen Erfolg zu erzielen. Im Zentrum haben unsere vorgeschobenen Abteilungen durch ihre Gegenangriffe mehr als 300 Russen gefördert und etwa 40 Gefangene gemacht, unter welchen sich 2 Offiziere befinden. — Dardanellen-Front: Am 7. Februar wurde ein feindlicher Torpedobootzerstörer, der Tele-Burnu beschoss, durch das Feuer unserer Batterie verjagt.

Konstantinopel, 10. Februar. („Agence tél. Milli“.) Das Hauptquartier teilt mit: Iral-Front: Bei Sela die zeitweise aussehender Infanterie- und Artillerieaustausch. Der Feind, der vom rechten Ufer aus vorrücken wollte, wurde nach zweistündigem Kampf gezwungen, in seine alten Stellungen zurückzukehren. Bei Aut-el-Amara keine Änderung. — Kaukasus-Front: Heftige Angriffe der feindlichen Vorposten scheiterten vor unserem kräftigen Gegenfeuer. — Dardanellen-Front: Am 9. Februar nachmittags gab ein Kreuzer auf der Höhe von Deni Schéhir gegen Tele-Burnu fünf Schüsse ab, zog sich jedoch, als die antotischen Batterien das Feuer erwiderten, nach Embros zurück. Zwei Monitore, die am Eingang der Meeren freikreisten, wurden genötigt, sich zu entfernen.

Der Berrat Essad Paschas.

Konstantinopel, 10. Februar. „Tasvir-i-Estiar“ veröffentlicht einen Bericht seines gegenwärtig in Istanbul weilenden Korrespondenten in Slutari. Dieser schürt die Ereignisse in Albanien während des Krieges, namentlich die Verfolgung der muslimischen Gegner, von denen 111 gehemt wurden. Die Haltung Essad Paschas im Moment, da die islamitische Welt sich gegen ihre Feinde erhob, wird als Berrat gegen den Islam angesehen. Der Bericht enthält die Abschrift einer chiffrierten Depesche, in der Essad seinen Organen bekannt gibt, daß Albanien ein Bundesgenosse Serbiens und der mit diesem verbündeten Mächte ist. Daher können die serbischen, italienischen und französischen Truppen sich frei im Lande bewegen und auf albanischem Boden die Feinde bekämpfen. Die Behörden haben ihnen alle Erleichterungen zu gewähren.

Griechenland.

Die Kammer.

Athen, 9. Februar. („Agence Havas“.) In der Kammer sitzen alle Abgeordneten anwesend. Ministerpräsident Skulidis verlas die Regierungserklärung über die Politik der Regierung, die vor allem darin besteht, die Kräfte der Nation unversehrt zu erhalten und die nationalen Interessen zu wahren. Diese Politik, sagt der Ministerpräsident, finde die Billigung der Mehrheit der Nation und werde fortgesetzt werden, trotz des Drusses, den das Volk mutig erragen werde. Abgeordneter Popp brachte seine abweichende Auffassung zum Ausdruck. Minister des Innern Gunnaris erwiderte in längerer Rede, in der er das Programm der Regierung entwidete.

Athen, 10. Februar. Die Kammer sprach der Regierung mit 266 von 272 Stimmen das Vertrauen aus. Im Laufe der Debatte erklärte Minister des Innern Gunnaris über die Frage der Neutralität: Wir werden aus der Neutralität heraustrreten, wenn es die nationalen Interessen erfordern werden. Im März 1915 sind wir aus der Neutralität nicht herausgetreten, weil die Interessen des Landes verlangten, daß wir neutral bleiben. Es ist noch nicht die Zeit, ein geschichtliches Urteil über die Politik der Regierung zu fällen. Der Minister schloß mit den Worten: Die Regierung muß die Mobilisierung aufrechterhalten. Wenn später irgend ein Anzeichen der Möglichkeit einer Ausrüstung sich erkennen lassen sollte, werde die Regierung ihre Zweckmäßigkeit prüfen.

Schärfste Maßregeln gegen die Venizelisten.

Frankfurt am Main, 10. Februar. Über die Lage in Griechenland erfährt die „Graf. Zeitg.“ aus Konstantinopel: Die Regierung hat sich stark gestärkt. Sie ist von der bisher beobachteten Defensive sogar zur ziemlich ausgesprochenen Offensive übergegangen. Die Anhänger Venizelos werden stark überwacht. Eine feindliche Bewegung im Volke macht sich mehr und mehr gegen seine Anhänger geltend. Venizelos beabsichtigte auf Drängen der Entente, nach Saloniki zu reisen, um dort eine Re-

gierung zu bilden. Im letzten Moment gab er jedoch diese verrätherische Idee auf. Unter dem Vorwande einer Krankheit bleibt er sogar in seiner Wohnung eingeschlossen. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß Venizelos überhaupt aus dem politischen Leben ausscheiden will. König Konstantin gab dem Minister des Innern Gunaris absolute Vollmachten, gegen die Venizelisten einzuschreiten. Eine Sonderkommission unter dem Vorsitz des Ministers Gunaris, welcher der Chef des Generalstabes, der Platz-

kommandant in Athen, der Direktor der öffentlichen Sicherheit und Admiral Conduiotis angehören, ist beauftragt worden, über die innere Ordnung im Lande zu wachen. In einem dem König unterbreiteten Berichte fordert die Kommission die Verhängung des Belagerungszustandes im ganzen Königreich und die Erziehung der Zivilgouverneure durch Militärcommendanten. Der König hat diesen Bericht zustimmend beantwortet.

son ist zurückgetreten. Wie verlautet, weil die große Mehrheit des Kongresses gegen seinen Vorschlag, betreffend die Kontinentalarmee, war. Auch der stellvertretende Sekretär des Kriegsdepartements Vredingridje ist zurückgetreten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

Heute 12., Sonntag 13.,
Montag 14. Februar:

„Das Gesetz der Kiene“

Detectivdrama in 4 Akten mit **Joe Deeb** (Max Landa) in der Hauptrolle. Spannend von Anfang bis zum Ende!

„Alberts Jagd nach dem Glück“

Lustspiel mit **A. Paulig**.

„Österr.-ungar. Kriegs- wochenbericht“

Allerneueste Kriegsaktualität.

Dienstag 15. der Kino Liebling
Henny Porten
KINO IDEAL

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine Kriese im Kriegsdepartement.

Washington, 10. Februar. (Meldung des Reuters-Bureaus.) Der Sekretär des Kriegsdepartements Carr

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

56. Vorstellung. Heute den 12. Februar 1916

Der Fanu

Eine Komödie in drei Akten von Edward Knoblauch. Musik von Kapellmeister Ferdinand Manner

Anfang um 1/2 8 Uhr Ende um 10 Uhr

57. Vorstellung. Sonntag den 13. Februar 1916

Der Kilometerfresser

Schwank in drei Akten von Kurt Kraatz. — Leiter der Aufführung Bühnenleiter Julius Nach

Anfang 1/2 8 Uhr Ende um 10 Uhr



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 165 3

Statt jeder besonderen Anzeige.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Vater, bzw. Schwiegervater, Herr

Michael Kokalj

k. k. Bezirkshauptmann i. R.

am 11. Februar um 1/2 9 Uhr vormittags, im 63. Lebensjahre, nach langerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, sanft entschlief.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Sonntag den 13. Februar um 4 Uhr nachmittags von der Totenkappe des hiesigen Landesspitals auf den Friedhof zum hl. Kreuz statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 11. Februar 1916.

Angela Poženel, geb. Kokalj, Dora Kokalj, Nina Kokalj, — Töchter.

Ing. Albert Poženel, Schwiegersohn.

Städtische Bestattungsanstalt, Laibach.

Nur drei Tage im Kino Central im Landestheater

Samstag 12., Sonntag 13., Montag 14. Februar:

Das grandioseste Filmwerk der Gegenwart, das das berühmte Filmwerk „Der Traum eines österreichischen Reservisten“ übertrifft.

Mit Herz und Hand fürs Vaterland!

Verfasst und inszeniert von Louise Kolm und J. Fleck.

Dieses großartige Meisterwerk begeistert diesertage alle großen Städte der Monarchie mit seinem erschütternden Inhalte und **herrlichen Nachbildungen der erbitterten Kämpfe unserer Helden an der italienischen Front**. — Mit Bewilligung des Kriegsministeriums **wirken 10.000 Mann unserer Armee mit**, und zwar: Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Flieger, Feldspitäler etc.

Rührende, innige Musik von **Franz Lehár**, dem berühmten Komponisten der „Lustigen Witwe“, „Graf von Luxenburg“, „Eva“ usw. In den Hauptrollen wirken die besten Mitglieder der Wiener Bühnen, Lieblinge des Wiener Theaterpublikums an dem Hofburgtheater, Deutschen Volkstheater, Carl-Theater, Apollo-Theater und Jarnischen Theater mit.

In Agram besuchten diesertage diese Vorstellungen über 20.000 Personen.

Infolge großer Anschaffungskosten für diesen Film sind die Preise um **10 Heller** für die Person erhöht.

Das hochverehrte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag den 13. d. M. die Vorstellungen um **halb 11 Uhr** vormittags und schon um **2 Uhr** nachmittags beginnen.

Vorstellungen finden statt: **Samstag** und **Montag** um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends, **Sonntag** um halb 11 Uhr vormittags, und um 2, 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends

Kalodont

neue Packung.



Durch die derzeitigen Verhältnisse sind wir gezwungen, die Papierhülse unserer, seit nahezu 30 Jahren in den Handel gebrachten

Zahn-Crème „Kalodont“

aufzulassen.

Die Verpackung der Zinntuben erfolgt demnächst anstatt in der bisher verwendeten runden Papierhülse, in viereckigen Faltkartons, deren Zeichnung und Farbenausführung die gleiche ist, wie unsere Tuben-Etikette, welche in allen Ländern gesetzlich geschützt ist.

Der weltbekannte und allseits beliebte Artikel „Kalodont“ wird nach wie vor in unübertroffener Qualität in den Handel gebracht.

F. A. Sarg's Sohn & Co.
WIEN, IV.

BERLIN.

72 6-6

Kontoristin sowie
Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache
mächtig,

zum baldigsten Eintritte gesucht.

Bewerberinnen mit Zeugnissen bevorzugt. — Auftragen: Firma Ant. Krisper,
Laibach, Mestni trg. 428

Kaufe

alte und neue Wolltuchflecke,
alte Wollstrümpfe u. dergl. in
größeren Partien, zu den höchsten Preisen, und übernehme
solche in meinem Magazin in
Klagenfurt, St. Veiterstraße 21.

Höfferer.

Stanovanje

s polovico oprave, 3 sobe, pred-soba, kuhinja, električna luč in
vodovod, se od 15. februarja

odda v vili Vižmarje.

Pojasnila daje Fr. Čuden, Prešernova ulica št. 1. 430 2-1

277 Staatlich geprüfte 3-2

**Lehrerin der englischen
u. französischen Sprache**

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildunganstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

(beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache)

Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

422

3-2

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien - Gegründet 1864 - 33 Filialen - Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Jänner 1916 K 102 031 218.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depots) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen

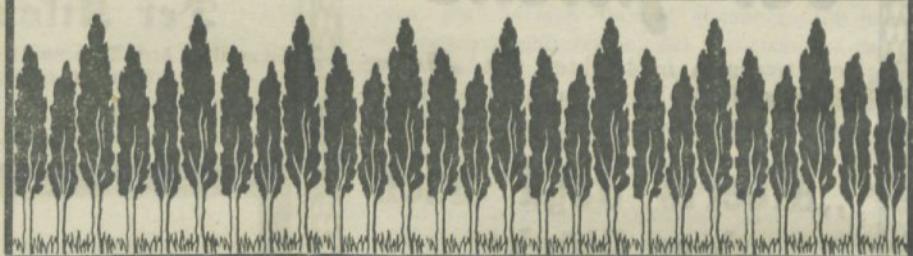
Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Fichtenpflanzen.

Schöne überschulte 5jährige Fichtenpflanzen, das Tausend mit K 12.— franko Bahnstation Gottschee, Verpackung billigst berechnet, liefert solange der Vorrat reicht

Franz Göderer, Gottschee
(Unterkrain).

309 3-3



**Geübte
Schneiderin**

empfiehlt sich den geehrten Damen hier und auswärts um Arbeit. Kommt auch ins Haus. — Adresse: Maria-Theresia-Straße 13, II. Stock, Tür 104. 429

G. FLUX

Laibach 435

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend: Wirtschafterin zu
einzelnen Herrn, welche muß kochen,
deutsch und slowenisch korrespon-
dieren können; Kinderfrau, Stu-
benmädchen und Kellnerin für Laib-
bach; einfache Kammerjungfer nach
Agram, gräßliches Haus; Hausräu-
lein für Ungarn; Cafékässierin
in besseres Café nach Abbazia;
mehrere einfache Mädchen für
alles etc. etc. Näheres im Bureau.
Gewissenhafte möglichst rasche
Besorgung zugesichert. Bei aus-
wärtigen Anfragen bitte um Bei-
schluß des Rückportos (Marke).

**Eminente Kapitalsanlage!
Eck-Zinshaus**

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger
Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre
steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter
günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich
auf 6%. Sparkassapost kann übernommen
werden.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 2981 28

**Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!**

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp-,
Mund- und Zahreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Utensilien.
Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwichse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 54 52-7

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Damen gesucht

zur Anfertigung leichter Stickereien,
Dauernder Verdienst. Prospekt mit fertigen
Mustern gegen 40 h-Marken zu verlangen
unter „Heimarbeit 275“ von Haasen-
stein & Vogler A.-G., Reichenberg,
Böhmen. 308 3-1

Kriegs-Schall-Platten

des Witwen- und Waisenfond.

Im Februar erscheinen beim K. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond
(Abteilung Kriegs-Schall-Platten), Wien, I., Schwarzenbergplatz Nr. 1

Schallplatten-Aufnahmen Sr. Majestät unseres Kaisers u. unserer Heerführer

Einzelplatten:

Stimmporträät Seiner Majestät des Kaisers
Franz Josef I.

Stimmporträät Seiner Exzellenz des Chefs
des Generalstabes Conrad v. Hötzendorf.

Doppelplatten:

Stimmporträät Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Thron-
folgers

Stimmporträät Sr. k. u. k. Hoheit des Feldmarschalls
Erzherzog Friedrich

Stimmporträät Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Eugen
Stimmporträät Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef

Stimmporträät Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef
Ferdinand

Stimmporträät des G. d. K. Rohr

3-2

Stimmporträät des G. d. K. Dankl

Stimmporträät des G. d. I. Boroević

Stimmporträät des G. d. K. Freiherr v. Pflanzer

Stimmporträät des G. d. K. v. Böhm-Ermolli.

Preis der Kaiserplatte K 10-, aller übrigen Platten K 7.50.

Bestellungen sind an den K. k. österr. Militär-Witwen und Waisenfond, Abteilung Kriegs-
Schall-Platten, Wien, I., Schwarzenbergplatz 1, und an alle Schallplattenhändler in Wien
und der Provinz zu richten. Es empfiehlt sich, Bestellungen, schon jetzt zu machen, da
dieselben nur in der Reihenfolge ihres Einlaufes erledigt werden können.

Das Erträgnis dieser Aktion fließt den Witwen und Waisen der gefallenen Helden zu.

KARLSBAD

im vollen Kurbetriebe.

338 3-1

16 MINERALQUELLEN, TRINK- und BADEKUREN.

Die Kriegsteilnehmer

des k. u. k. österr.-ung., des kaiserlich deutschen, des kaiserlich ottomanischen und des
königl. bulgarischen Heeres genießen weitgehendste Begünstigungen und volle freie Fahrt
auf der a. priv. Buschtelegrafen und der Aussig-Teplicer Eisenbahn.

130 Kilometer herrliche Waldwege u. Höhenbahnen.
Theater, Konzerte, Vergnügungen, Sport etc.

Auskünfte erteilt und Broschüren versendet
DER STADTRAT.

Deutsche Lehrerin wird gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.
373 3-3

Buchhalter und Korrespondent

beider Landessprachen mächtig, fleißige
selbständige Kraft, Vertrauensperson, ge-
setzten Alters, wünscht baldigst Posten zu
ändern. — Gefällige Anträge unter „Ver-
trauensperson“ an die Administration
dieser Zeitung erbeten. 414 3-2



Primsenkäse

189 (wie Butter, vollfett) 5-4

per Kilogramm K 2.80

ab Molkereigenossenschaft

Oberbaumgarten Nr. 22

(Deutschböhmen).

(Über 20 mal prämiert.)

Schönes Reitpferd

346 3-3
hoch, verlässlich, ist samt komplettem Sattel
zu verkaufen.
Anfragen bei Jos. Bergmann, Po-
lanastraße Nr. 87 in Laibach.

American Shoe

für Herren und
Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm,
:: preiswert, dauerhaft ::
Alleinverkauf
Schuhwarenhaus

Franz Szantner
Laibach, Schellenburggasse.



Made by
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U.S.A.

Tadellose Oliver Schreibmaschine

362 billigt zu verkaufen: 3-3

Laibach, Gradišče 15/I., links.



Jeder Art,

für Reiter, Vereine,
Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

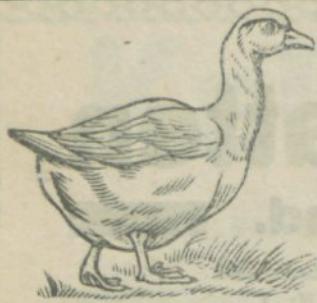
Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1,
Preisliste franko 53 52-7

Waldfpflanzen.

668
Aus den staatlichen Waldbau-
schulen in Kranj werden im Frühjahr
1916 noch folgende Waldfpflanzen verkauft:
Fichten, 3jährige zu 5 K,
> 4jährige 6 K,
> 5jährige, verschulte 7 K,
Schwarzföhren, 2jährige 5 K,
Kanadische Pappeln, 2-3 m hoch 50 K,
> = Stecklinge 9 K.

Diese Preise verstehen sich für je 1000
Stück, verpackt, zum nächsten Bahn- oder
Postamt gestellt.

Bestellungen sind zu richten an die
k. k. Landesforstinspektion in Laibach.



Vertrauens-Artikel!

2698 18

Dampfgewaschene und keimfreie **Bettfedern und Flaumen**
von K 1'40 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motte wesentlich beitragen.

= Nervenschwache Männer =

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 8

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Kleinholzmöbel - Brennstoffe - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstricher, Lackierer und Schriftenmaler

Hegyiška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1598) 52-85

Ölfarben-, Lack- und Furnishandlung

MIKLOŠČEVA cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).
Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler!
Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Bronzen - Beizen

Künstlerfarben - Malerleinwand

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger **Uniformen**, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.



Wolle

Toni Jager, Judengasse Nr. 5.

für 2356 22

Schneehäuben,
Socken, Stutzerl
etc.
empfiehlt

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche

2452 41

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäscze, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Statzen, Jagdstrümpfe, Schneehäuben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemen und Hosen, Damen- und Herrenwäscze aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell. Knaben-, Mädchen- und Babywäscze.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail.

Elegante Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Vor- und Badezimmer, mit allem Zubehör, elektrischer Beleuchtung, sonnseitig gelegen, mit schöner Aussicht und zentraler Lage, wird für den Maitermin, event. für früher vergeben. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 410 3-2

Wohnung

gesucht

4-5 Zimmer samt Zubehör, zentrale Lage, sonnseitig gelegen, z. Augusttermin.

Anträge an: Franz Drosenig, Firma R. Miklauč, Laibach. 393 3-3

Strohhüte

aller Gattungen

empfiehlt den Herren Handelsleuten und dem geehrten Publikum

Fr. Cerar,

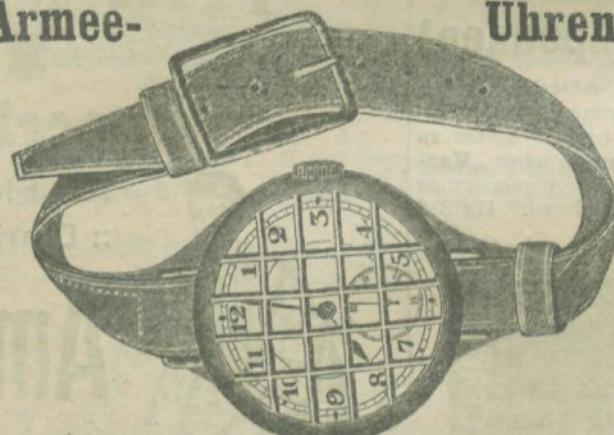
162 Strohhutfabrik 20-4

Stob, Post Domžale bei Laibach.



Magen - Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller. 489 12
Aufträge gegen Nachnahme.

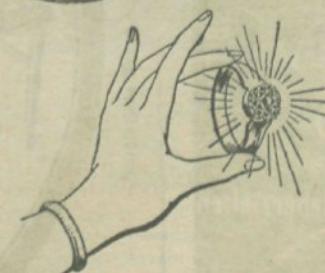
Armee-



Nr. 1166: Silberring

„Weltkrieg“, schön
emailiert, K 2-30.

297 4



Große Auswahl von Brillanten zu billigen Preisen.

Größte Fabriks-niederlage von Uhren, Gold- und Silberwaren und Brillanten zu gegenwärtig billigsten Preisen. Schöne Geschenke für alle Zwecke.

Zu zahlreichem Zu-spruch ladet höfl. ein

Fr. Čuden

Prešernova ulica Nr. 1
Bestellen Sie das neue patriotische Blatt mit dem Kalender 1916 auch per Post gratis.